

# Ganten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Solothurnisches Wochenblatt**

Band (Jahr): **2 (1789)**

Heft 25

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Ganten.

Urs Viktor Würz Burger und Kanzley Substitut seel.  
in hier.

Niklaus Christ Joseph seel. Sohn seel. ab dem Rohr  
bey Lauerstorf. Bogten Falkenstein.

I. Beytrag zur practischen Erklärung  
der Worte Christi:

Wann du Almosen giebst, so lass deine linke  
Hand nicht wissen, was die Rechte thut. Math. 6.

Als man lezthin die Almosen, Opferstöcke in hiesiger  
Stiftskirche eröffnete, fand man in einem derselben  
drey doppelte Louis'dor in Specie, ohne das min-  
deste Merkmal, woher sie möchten gekommen seyn.

Glücklich o Vaterland, wenn der Geber kein Frem-  
der gewesen! Du besitzt dann in deinem Schoose  
einen Menschen — Vielleicht ein Weib — der mäch-  
tiger mit Thaten predigt, als tausend Andere mit  
Worten.

II Postille über die Worte: Wann du Almosen giebst:  
sollst du nicht vor dir her possaunen lassen, wie die Hench-  
ler thun in den Schulen und auf den Gassen, auf daß  
sie von den Leuten gepriesen werden: Wahrlich sag ich  
euch, sie haben ihren Lohn schon empfangen. Math. 6.

Herr — Er mag Argon heissen — hatte jüngst Ges-  
ellschaft bey sich. Der Bediente kam und meldete einen  
armen Greisen an, der sich der Großmuth des Herrn  
empfähle. Herr Argon wird vom Erbarmen durch-  
drungen, und fühlt recht des Armen Noth. Er zieht  
sogleich seine Börse hervor, nimmt einen großen Thaler  
heraus, bittet die Gesellschaft um Erlaubniß, sich einen  
Augenblick zu entfernen, um, wie er sagt, den pauvre  
diable zu trösten. Unterwegs steckt er seinen großen  
Thaler wieder ein, und sucht mit großer Mühe einen  
Kreuzer hervor, den er mit dem niederdrückendsten Stolze  
dem pauvre diable in den Hut schmeißt.